

Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat=Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 25. Donnerstag, den 23. Juni **1842.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Organ für die Stadtverordneten der Provinz Schlesien.

(Entlehnt aus der schles. Chronik Nr. 46.)

Die Städteordnung ist ein Geschenk, dessen ganzer Segen erst dann sich entfalten kann und wird, wenn sie sich aus den Banden der Geheimnißkrämerei erlöst sieht. Die politische Bildung des Volks ist keine Frucht, die in ein paar Wochen reift; nur allmählich entwickelt sie sich. Daß unsere Bürgerbildung bereits einen befriedigenden Grad erreicht hätte, darf nicht angenommen werden; wenigstens so lange nicht, als mittels Strafgesetzen ein Herbeiziehen zu den Versammlungen nöthig ist. Wo der rechte Bürgersinn lebt, da nimmt Jeder ein lebendiges Interesse an Allem, was die Commune berührt, und es sind nicht blos Einzelne, welche ihre Haut fürs allgemeine Beste zu Markte tragen; aber woher soll Jemand die Theilnahme nehmen, wenn er nichts von der Sache weiß? Was erfahren denn die Bürger von der Thätigkeit ihrer Vertreter? Ist der Wahn unter den Wählern nicht noch verbreitet genug, es sey gleich, wen sie hinaufschickten, wenn er nur „Ja" oder „Nein" sagen könnte; dieses, wenn von Geldbewilligungen, jenes, wenn von Geldeinnahmen, oder andern Vortheilen die Rede sey? Unsere Bürger erfahren nicht viel mehr von den Funktionen ihrer Repräsentanten, als daß sie einmal einen Extra=Servis bewilligt sehen; eine Sache, die an sich wenig geeignet ist, eine besondere Zuneigung zu dieser Institution zu erregen. Die Vertreter können die tüchtigsten Männer seyn, ihre Berathungen können mit der größten Sachkenntniß gepflogen werden; sie können die wohlthätigsten Beschlüsse fassen, aber es weiß Niemand etwas davon. Die Stadt kennt eben so wenig die Männer, welche für das Beste derselben pflichtmäßig wirken; es kennt nur die, welche großsprecherisch auf den Bierbänken ihre parlamentarische Wirksamkeit zur Schau tragen, und hält sie für die Helden des Stücks, da sie in der Regel in den Versammlungen nur ärmliche Statistenrollen haben. Allen diesen Uebelständen kann nur durch Oeffentlichkeit abgeholfen werden. Das Ziel, worauf hingestrebt werden muß, ist — Oeffentlichkeit der Sitzungen. Einstweilen sollte man es aber gewiß als zeitgemäß anerkennen, daß die Verhandlungen selbst veröffentlicht würden; die Ausgabe, welche dadurch der Stadtkasse erwüchse, daß eine Anzahl Exemplare für die Vertreter angekauft würden, welche wiederum die Verpflichtung übernähmen, sie in dem Bezirk, den sie repräsentiren, circuliren zu lassen, würden sich

gewiß reichlich verzinsen. Und wenn jährlich nur Ein vortheilhafter Beschluß, der anderweitig gefaßt worden, zur Kenntniß eines Ortes kommt; ist nicht dadurch schon die Auslage gedeckt? Werden nicht auch nachtheilige Beschlüsse gefaßt? Und muß eine Thorheit, die eine Stadt begeht, allgemein begangen werden? Oder ist a priori anzunehmen, daß Magisträte und Stadtverordneten-Versammlungen nur weise Beschlüsse fassen; daß sie stets recht haben und nie irren, also auch von andern Nichts lernen können?

Die Richtigkeit dieser Bemerkungen in ihrem ganzen Umfange anerkennend, hat der Buchdruckereibesitzer Hr. Landolt in Hirschberg eine Zeitschrift angekündigt, die den Zweck haben soll, die Verhandlungen der Stadtverordneten zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und sich auf diese Weise gegenseitig ihre Beschlüsse mitzutheilen. Von den 75 Städten der Provinz, welche zum Beitritt für dieß zu gründende Organ aufgefordert wurden, sind vom Decbr. vorigen Jahres bis jetzt erst 25 Antworten eingegangen. Und diese Anwortschreiben zerfallen in 3 Klassen. Die erste will gar nichts von dem Unternehmen wissen, entweder weil sie das, was sie zu veröffentlichen hätten, in den Localblättern publiciren könnten; oder weil sie es noch abwarten, d. h. sich erst das furchtbare Ding „Oeffentlichkeit" ansehen wollen; oder weil die Verhältnisse gegenwärtig dazu nicht angethan seyen; oder weil sie die Veröffentlichung ihrer Beschlüsse nicht wünschen; oder weil sie aus fremden Beschlüssen wenig Nutzen ziehen würden u. s. w. Die Hälfte ungefähr von der ersten Klasse hat gar keinen Grund angegeben, was am Ende das Klügste ist, da sich viel Gründliches dagegen nicht wird sagen lassen. Die 2te Klasse bilden die, welche zwar Beiträge versagen, aber sich doch 1 Exemplar oder 2 zur Probe auf 1 Jahr kommen lassen wollen. Die 3te Abtheilung begreift diejenigen Städte in sich, welche sich dem Verbande anschließen, d. h. Beiträge für das „Organ" liefern wollen und auf eine Anzahl Exemplare subscribiren. Es sind 5 Städte, also $\frac{1}{5}$ von denen, welche überhaupt geantwortet haben.

So schlecht steht es mit der Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Versammlungen in unsrer Provinz. Und dabei sollen die Einwohner Liebe und Vertrauen haben. Wahrhaftig, es ist an der Zeit, daß die Bürger von dem Kunde erhalten, was sie so nahe angeht. Was nützt uns die freiere Presse, wenn sie nicht bringt, was zu des Landes Wohlfahrt dient? Und wie kann sie es bringen, wenn Diejenigen, in deren Händen das Geben liegt, sie verweigern. Daher der massenweise Unsinn auf den Bierbänken; daher die schiefen Urtheile über die Männer, die am Ruder stehen. Daher endlich auch die vielen Mißverständnisse zwischen Magisträten und Stadtverordneten-Versammlungen selbst.

Vermischtes.

In Bezug auf die in der vorigen Nummer mitgetheilten Nachrichten aus China schreibt die Pekinger Hofzeitung:

„Daß Privat-Nachrichten stets höchst unzuverläßig seyen, da sie den Leuten gar oft ein x für ein u machen, weßhalb auch der Volkswitz ihren eigentlichen Werth höchst treffend dadurch bezeichnet, daß er in dem Worte Privatnachrichten selbst ein e für ein a setzt, woraus es auch zu erklären ist, daß sie in so üblem Geruche stehen, davon haben wir in Nr. 24 der Görl. Fama abermals einen sprechenden Beweis erhalten; denn obwohl das daselbst von einem Mandarin und seinem an Cantons Spaziergängen gelegenen Composthaufen Gesagte nicht gegen die Wahrheit ist, so verschweigt jene Mittheilung eines gewissen —z (schon diese Unterschrift zeigt an, daß seine Meinung nur zu allerletzt gehört zu werden verdient) doch den weitern Hergang der Sache und wir sehen uns daher zur Steuer der Wahrheit genöthigt, den weitern Verlauf dieser höchst wichtigen Begebenheit hiermit zu veröffentlichen. Jedermann weiß, in wie hohem Ansehen bei uns in China der Ackerbau steht, daß selbst unser allergnädigster Kaiser im Beiseyn des ganzen Hofstaats, aller Großwürdenträger des himmlischen Reichs und vieler Tausende aus dem Volke, alljährlich an einem besondern Festtage in höchsteigener Person einige Furchen pflügt und wie werthvoll daher im ganzen Reiche Alles und Jedes gehalten wird, was auf Ackerbau Bezug hat. Darum hat Se. Kais. Maj. beregten Aufsatz sehr mißfällig aufgenommen und mittels Ordre aus seinem geheimen Kabinet befohlen, daß der Berichterstatter und Jeder, der sich über jenen verdienstvollen Mandarin und seine lobenswerthe Industrie aufhält, als Einer, der wegen seines unreifen Urtheils noch nicht ausgebacken scheine, 24 Stunden in besagtes Ackerzersetzungsmaterial eingegraben werden solle."

Recht, Wahrheit und Unparteilichkeit ist von jeher der Ruhm und das Streben der Görl. Fama gewesen, demnach wird die verehrliche Redaction uns auch die Aufnahme obiger Mittheilung nicht verweigern. U. V. W.

Die Königl. Regierung zu Liegnitz hat bis zum 1sten Novbr. d. J. den Preis der Blutegel auf 2 Sgr. 6 Pf. für das Stück festgesetzt.

Ueber das traurige Ereigniß in Schleiz wird unter andern berichtet: „der unglückliche Baumeister des Fürsten mußte flüchten, um sich vor der Wuth der empörten Menge, die nach seiner Wohnung zog, zu sichern. Das Militair mußte einschreiten, die Ruhe wieder herzustellen. Im ersten Augenblick fehlte es an Aerzten, da mehrere von ihnen von dem Unglück theilweise mit betroffen waren. Das Tragen der Todten und Verwundeten nach ihren Häusern gab einen höchst traurigen Anblick. Die meisten Opfer sind aus der Stadt. Ein Reisender, zwei Schüler des Gymnasiums, mehrere Landleute aus Nachbardörfern, kehrten nicht wieder in ihre Heimath zurück. Die neuere Bauart mit Geschmack, aber ohne Solidität, hat wieder eine schwere Schuld auf sich geladen; und zu den Unglücksfällen im Großen, die dies Frühjahr von dem Brande in Hamburg und der Eisenbahn in Paris brachte, giebt der Tag in Schleiz einen erschütternden Beitrag."

Zur Warnung. In Folge der Anwendung einer äußerst schädlichen Salbe, welche eine von einem Schäfer bei der Kur seiner krätzkranken 2 Kinder zu Rathe gezogene Frauensperson bereitet hatte, verschieden beide Kinder innerhalb einiger Stunden.

Im Laufe der letzten Tage ist in Leipzig einmal eine unfreiwillige Vergiftung von seltner Art, nämlich durch Schierling, vorgekommen, welchen letzteren eine ziemlich wohlhabende Familie in einem durch die Hausfrau selbst unvorsichtig bereiteten Petersilien-Gerichte so reichlich genoß, daß der Mann und die hochschwängere Frau sammt ihrem Kinde bald hintereinander eines gräßlichen Todes starben. Die übrigen Kinder sind durch Arzteshilfe gerettet, weil es bei diesen noch möglich war, da sie von der ihnen zu bittern Petersilie sehr wenig genossen hatten. Die Magd soll nur zufällig ihren Tod nicht gegessen, nämlich nichts von dem Gerichte bekommen haben.

Attest. Der Dragoner Tarnstedt hatte einem Schulzen zwei Vagabonden zur Verwahrung übergeben und erhielt hierüber folgendes Attest: „tagt test thier, taßter Trach Ohner tarnstedt miehr Zwei fache Wunden bäu gebracht. Knippel, Richter. Der Po Samen Thier Stepsel als Zeichen.

Cypressenkranz,

niedergelegt auf den frischen Grabhügel unsrer am 9. Juni 1842 in dem Alter von beinahe 69 Jahren zu Görlitz entschlafenen Mutter

Frauen Christ. Doroth. verw. Schinck geb. Graupner.

Bist Du, Theure! nun von uns geschieden?
Eiltest schon der bessern Heimath zu?
Deine Hülle schlummert schon im Frieden,
In des Grabes stiller heil'ger Ruh?
Ja, Dich trug der bleiche Todesengel,
Sanft hinüber in das beßre Land;
Führte Dich aus dieser Welt voll Mängel,
Die Dir keine Blumenkränze wand! —
Ach, Dir blüheten nur bittre Leiden,
Angst und Kummer waren Dein Geschick;
Unberühret blieb der Kelch der Freuden,
Ungenossen manches Erdenglück!
Doch nun hast Du aufwärts Dich geschwungen,
Wo kein Schmerzenslaut, kein Klageton;
Hast die Siegerkrone nun errungen,
Erndtest für Dein Dulden ew'gen Lohn!
Nimm den Dank für Deine Mutterliebe,
Jetzt von uns, Verklärte! in das Grab;
Sieh', wie nun aus tiefem Schmerzenstriebe,
Heiße Thränen fließen still herab!
Schlummre sanft, gedeckt vom Grabeshügel,
Um den kühle Abendlüfte wehn. —
Trägt auch uns einst der Vollendung Flügel,
Werden wir Dich selig wiedersehn!

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Flinsberger Badeliste

vom 13. bis 20. Juni.

17) Fräulein Horn aus Görlitz. 18) Frau Regierungsräthin v. Tettau aus Liegnitz. 19) Hr. Rittergutsbes. Polst nebst Familie aus Mittel-Lobendau. 20) Mad. Fliegel aus Liegnitz. 21) Frau Kaufmann Gosohorsky nebst Sohn aus Breslau. 22) Frau Polizeirathshr. Köhler a. Görlitz. 23) Fräul. Aug. Neumann ebendah. 24) Frau Regier. Räthin Krause nebst Fräul. Tochter aus Liegnitz. 25) Frau Kfm. Püttner nebst Familie aus Zittau. 26) Frau von Unruh nebst

Fräul. Tochter aus Guhrau. 27) Fräul. Pascewicz a. Reißen i. Herzogthum Posen. 28) Frau Müllermstr. Kutzner aus Petersdorf b. Hainau. 29) Hr. Oberstl. v. Dullak aus Hirschberg. 30) Frau Gutsbes. Randel aus Sohr=Neundorf. 31) Handelsfrau Otto aus Hennersdorf b. Lauban.

Zum Vergnügen sind angekommen:

1) Hr. OLGRefer. Freih. v. Lützow aus Glogau. 2) Hr. Vorwerksbes. Zschiegner aus Görlitz. 3) Hr. Kaufm. Zschiegner ebend. 4) Hr. D. Süßmann nebst Frau u. Tochter aus Neusalz. 5) Hr. Baron v. Wessenberg aus Prag. 6) Hr. Lieut. Oske aus Wesel. 7) Hr. Mechan. Wöbler aus Hannover. 8) Hr. Kfm. Neubert nebst 2 Neffen a. Zittau. 9) Hr. Justizrath Robe nebst Familie aus Hirschberg. 10) Hr. Architect Kaufmann aus Breslau. 11) Hr. Architect Greulich ebend. 12) Hr. Graf Schweinitz aus Hirschberg. 13) Hr. Privatsecretair Kirsch aus Löwenberg.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Hrn. Carl Ernst Ferd. Eiffler, brauberecht. B. u. Weißbäcker allh., u. Frn. Christ. Charl. geb. Krause, T., geb. den 1., get. den 12. Juni, Marie Bianka. — Hrn. Christ. Wilh. Melzer, B., Kunst-, Lust= u. Ziergärtn. allh., u. Frn. Anne Dor. geb. Seibt, S., geb. d. 28. Mai, get. d. 12. Juni, Wilhelm Robert. — Mstr. Fried. Jul. Böhme, B., Sattler u. Tapez. allh., und Frn. Johanne Christiane Rosalie Henriette geb. Dittrich, T., geb. den 27. Mai, get. den 12. Juni, Pauline Louise Bertha. — Joh. Carl Wende, Maurerges. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Schütze, S., geb. d. 30. Mai, get. d. 12. Juni, Friedrich Alwin. — Ernst Eduard Feller, Tuchber. Ges. allh., u. Frn. Joh. Christ Doroth. geb. Kaulfers, S., geb. d. 26. Mai, get. den 12. Juni, Ernst Bernhard. — Joh. Glieb. Falz, Inw. in Niedermoys, u. Frn. Joh. Christ. Beate geb. Pochanke, T., geb. d. 5., get. d. 12. Juni, Johanne Christiane.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 16. Juni 1842.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	25 sgr.	— pf.	2 thlr	15 sgr.	— pf.
= = Korn	1 =	8 =	9 =	1 =	3 =	9 =
= = Gerste	1 =	— =	— =	— =	25 =	— =
= = Hafer	— =	20 =	— =	— =	18 =	9 =

Nachweisung der Bierabzüge vom 25. bis mit 30. Juni 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschenkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
25. Juni	Hr. Hildebrand	selbst	Brüderstraße	Nr. 6	Weizen
28. —	Herr Blachmann	selbst	Brüderstraße	= 6	Weizen
— —	Herr Tzschaschel	Frau Holz	Brüderstraße	= 6	Gersten
30. —	Herr Tobias	Hr. Justizc. Richtsteig	— —	= 6	Weizen
— —	Frau Hildebrandt	Herr Mitscher	— —	= 6	Gersten

Bekanntmachung.

Den 29. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr soll nach vorgängiger früh 8 Uhr in der St. Petri- und Paulikirche abzuhaltender gottesdienstlicher Feier hierorts in allen Bezirken gleichzeitig, nach Vorschrift der Städteordnung vom 19. November 1808, die Wahl der neu eintretenden Herren Stadtverordneten und Stellvertreter erfolgen, und zwar für den

Kloster- oder 1sten Bezirk, in der obern Stube des Schulhauses am Frauenthor;
Obermarkt oder 2ten Bezirk in der untern Stube des Schulhauses am Frauenthor;
Langengassen- oder 3ten Bezirk, auf dem Rathhause;
Nicolai- oder 4ten Bezirk, im hintern Schullokal des Hauses Nr. 258 auf der Jüdengasse;
Kirch- oder 5ten Bezirk, im Lokal des Gewerbe-Vereins, Stadtwaage Nr. 273;
Neiß- oder 6sten Bezirk, im Lokal der Herren Stadtverordneten, Webergasse Nr. 407;
Kahl- oder 7ten Bezirk, im obern Lokal des Tuchmacherhauses, Handwerk Nr. 396;
Spital- oder 8ten Bezirk, im vordern Schullokal des Hauses Nr. 258 auf der Jüdengasse;
Reichenbacher- oder 9ten Bezirk, im Schullokal des Hauses Nr. 650 auf dem Niederviertel;

Steinweg- oder 10ten Bezirk, im obern Lokal des Nicolai-Schulhauses Nr. 594;
Hother- oder 11ten Bezirk, im Schullokal des Hauses Nr. 277 auf der Petersgasse;
Teich- oder 12ten Bezirk, im untern Lokal des Nicolai-Schulhauses Nr. 594;
Laubaner - oder 13ten Bezirk, im Schullokal des Neiß-Hospital-Gebäudes Nr. 791;
Rabengassen - oder 14ten Bezirk, im Schullokal unter der Neiß-Hospital-Kapelle.

Indem wir die wahlberechtigten Mitglieder Löblicher Bürgerschaft von dieser Anordnung, mit der Bedeutung, daß die mit dem Ausbleiben nach §. 83 der Städteordnung verknüpften Nachtheile unnachsichtlich eintreten werden, andurch in Kenntniß setzen und einer allgemeinen Theilnahme an der gottesdienstlichen Feier sowohl, als auch an der Wahlverhandlung entgegensehen, machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß jeder Bürger ausschließlich in der Wahlverhandlung des Bezirks, in dessen Bürgerrolle sein Name eingetragen ist, zu erscheinen und seine Stimme abzugeben berechtigt ist.

Die vollzogenen Bürgerrollen werden vom 20. bis 25. Juni d. J. in den gewöhnlichen Geschäftsstunden auf unserer Kanzlei zur Einsicht bereit liegen.

Görlitz, den 21. Mai 1842. Der Magistrat.

Staatsschuldscheine.

Behufs Erlangung der höchsten Prämie von 2 thlr. für jede Hundert Preußische Staatsschuldscheine, werden noch Solche bis zum 28. d. M. angenommen, später zur Convertirung einzusendende Staatsschuldscheine erlangen nur, und zwar bis zum 31. Juli c., die Prämie von 1½ thlr., die erst im Monat August zur Convertirung kommenden nur Einen Thaler Prämie.

Zur Besorgung der Convertirung und Erhebung der resp. Prämien, empfiehlt unausgesetzt seine Dienste

Görlitz, den 21. Juni 1842.

Das Central - Agentur - Comtoir.
Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

Auszuleihende Kapitalien

verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundbesitz gegen sichre Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden, und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung neuester Hypothekenscheine alsbald gefällig anzubringen im

Central - Agentur - Comtoir.
Petersgasse Nr. 276.

Gelder in kleinen und großen Posten liegen zur sofortigen Ausleihung und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Das Haus Nr. 645 nebst Obstgärtchen am Niederthore ist zu verkaufen und die Bedingungen bei der Eigenthümerin oder durch den Agent Stiller zu erfahren.

Die Baustelle Nr. 662 im Hirschwinkel ist bei Unterzeichnetem billig zu verkaufen. Auch ist bei demselben ein fast noch ganz neuer, moderner, in Federn hängender, mit eisernen Achsen und Kutschersitz versehener Kinderwagen, so wie ein gepolstertes Kinderstühlchen käuflich zu haben.

Schönfärber Stern im Hirschwinkel Nr. 663.

Ein Haus mit Garten in der Reichenbacher Vorstadt an der Promenade, ist Ortsveränderung halber unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. der Fama.

Verkaufs = Anzeige.

Wegen Veränderung sind in einer Schaafwollspinnerei zu Görlitz ganz billig abzulassen und zu verkaufen: 2 Vorspinnmaschinen zu 40 Spindeln; 10 Feinspinnmaschinen zu 60 Spindeln; 6 Haspeln; eine Schleifmaschine; ein Reißwolf mit 1450 Zähnen; eine große Drehbank mit Zubehör; eine kleinere desgl.; ein fast neues Triebwerk, bestehend aus einem Kammrad von 20 Fuß Durchmesser mit 290 Kämmen, einer stehenden eisernen Welle 10 Fuß 7 Zoll hoch, einer liegenden eisernen Welle 36 Fuß lang, eisernen Quirl mit 23 eisernen Stecken und 5 hölzernen Rädern von 3 Fuß 5 Zoll Durchmesser. — Sämmtliche Gegenstände können zum Monat August übernommen, jedoch zu jeder Zeit vorher besehen und behandelt werden. Späterhin wird, was unverkauft bleibt, nebst noch mehreren Fabrik=Utensilien, öffentlich versteigert. Das Nähere beim Kaufmann Schneider, Langengasse Nr. 186.

Unterzeichneter beabsichtigt das Rückerlohn für 146 Stämme auf den Goilfurth=Districte Neuhammer Reviers Abendseite stehendes Bauholz verschiedener Stärke nach Caupe im Wege der Licitation an den Mindestfordernden zu verdingen und ladet Bietungslustige zur Abgabe desfallsiger Gebote auf den Sonntag als den 26. d. M. Nachmittags 4 Uhr in den Gerichtskretscham zu Nieder=Penzighammer hierdurch ergebenst ein der Zimmermstr. Wende in Görlitz.

Aachener und Münchener Feuer=Versicherungs=Gesellschaft.

Die von dieser Gesellschaft in Hamburg geleistete Entschädigung beläuft sich auf 627,000 Mark Banco (313,500 thlr.) und wurde innerhalb 3 Wochen nach dem Brande vollständig baar bezahlt. Die natürliche Folge dieses Ereignisses und Verfahrens ist allerwärts eine ungemeine Vermehrung der Versicherungen gewesen, deren Anwachsen immer noch fortdauert. So bedeutend die oben erwähnte Summe ist, so konnte sie doch aus der laufenden Einnahme vollständig gedeckt werden, so daß Reserven und Capital unberührt bleiben konnten. Nur bei einer Gesellschaft von so großer Ausdehnung wie die Aachener und Münchener (über 260 Mill. thlr. versichertes Capital) war dies möglich; andererseits aber belohnte sich bei diesem außerordentlichen Fall auch die besondere Vorsicht, mit welcher von jeher die Anhäufung zu vieler Versicherungen auf einer Stelle und an einem Orte vermieden worden ist. Daß die Gesellschaft bei einem beispiellosen Brandunglück in der zweiten Handelsstadt der Welt stark verlieren mußte, lag in dem Vertrauen, welches sie daselbst genoß. Daß dieser Verlust ihren Kräften angemessen bleiben mußte, war die Folge der Entsagung, mit welcher sie in Zeiten des Glückes vorsichtig blieb.

Das öffentliche Vertrauen, dessen sich die Gesellschaft seit langer Zeit erfreut, hat insbesondere einen neuen Beweis durch den Vertrag erhalten, welchen die Hochlöbl. Landschaft Schlesiens mit ihr abgeschlossen hat, und wodurch den Dominialbesitzern und Pächtern außergewöhnliche Vortheile zu Theil werden.

Die Gesellschaft versichert, wie bekannt, zu äußerst niedrigen feststehenden Prämien, ohne alle Nachschuß=Verbindlichkeit Gebäude, Mobiliar, Fabriken, Vorräthe aller Art, auf folgende Art und Weise:

auf ein Jahr oder darunter,
auf fünf Jahre, mit Vorausbezahlung der Prämie auf vier Jahre und einem Freijahr,
auf sechs Jahre mit jährlicher Prämien=Zahlung.
auf sieben Jahre, mit Vorausbezahlung der Prämie auf sechs Jahre nach Abzug von 10 pCt. Skonto und einem Freijahr.

Die sehr einfachen Versicherungs=Anträge können täglich mündlich oder schriftlich bei unterzeichneter Haupt=Agentur gemacht werden.

Die Haupt=Agentur der Aachener und Münchener Feuer=Versicherungs=Gesellschaft zu Görlitz.

Ohle, Hauptagent. Webergasse Nr. 405.

Sonnabend den 25. und Donnerstag den 30. Juni ist Gelegenheit in 1 Tage nach Dresden bei Kutsche.

Die Wechselhandlung

von

Matheus Boehm's Erben in Goerlitz

(Webergasse Nr. 405.)

steht in Folge mehrfacher Veranlassung sich genöthiget, die Anzeige zu erneuern, daß sie außer dem, seit mehr als 20 Jahren betriebenen, Geld=Umsatz=Geschäft, auch alle Gattungen in= und ausländischer Staatspapiere und Pfandbriefe, so wie kaufmännische Wechsel und Anweisungen auf jeden Börsenplatz lautend, einkauft, und vorräthigen Falls zum mäßigsten Course abzulassen gern bereit ist.

Zugleich läßt sie bei dem herannahenden Johannistermine nicht unbemerkt, daß sie die Besorgung der Pfandbriefs=Abstempelung und Zinsen=Erhebung, nach wie vor, übernimmt.

Fünfter Rechenschafts = Bericht

der Berlinischen Lebens = Versicherungs = Gesellschaft.

Der am 18. d. M. abgehaltenen (fünften) General=Versammlung der Actionairs der Berlinischen Lebens=Versicherungs=Gesellschaft ist, in Folge des in der vorjährigen Versammlung gefaßten Beschlusses, die statutenmäßige Revision der Jahres=Rechnung pro 1841 bereits vorausgegangen, mithin können die Resultate der Geschäfts=Verwaltung für das verflossene Jahr schon jetzt als feststehend mitgetheilt werden. Sie haben sich nicht weniger günstig als in den frühern Jahren gestellt.

Die angemeldeten so wie die abgeschlossenen Versicherungen sind sowohl nach der Anzahl als nach der Summe gegen die frühern Jahre gestiegen, die eingetretenen Todesfälle haben sich auf 68 Personen, und die dadurch zahlbar gewordenen Capitals=Beträge auf die Summe von 54,400 Thalern beschränkt.

Am Schlusse 1840 blieben 3250 Personen mit 3,737,500 Thalern versichert. Die Zahl hat sich bis zum Schlusse des Jahres 1841 auf **3867 Personen** mit einem versicherten Capitale von **Vier Millionen und 511,100 Thalern** gehoben. Der reine Zuwachs beträgt hiernach 617 Personen und 773,600 Thaler versichertes Capital.

Nach dem 39sten Artikel des Gesellschafts=Statuts beginnt nunmehr die Vertheilung des Gewinns der frühern Jahre, und zwar zunächst für das erste Geschäftsjahr vom 1. September 1836 bis ult. December 1837. Die Zwei Dritttheile, mit welchen nach §. 29 des Geschäfts=Plans die auf Lebenszeit bei der Gesellschaft Versicherten hieran participiren, betragen nach den mit Rücksicht auf die Verfassungs=Artikel 37. und 38. und mit Zuziehung der Herren Revisoren veranlaßten Ermittelungen **$14\frac{2}{7}$** pCt, von dem Betrage der für das betreffende Jahr von den erwähnten Versicherten eingezahlten Prämien. Die Auszahlung dieser Dividende erfolgt durch Abrechnung derselben auf die nächste, von den Percipienten zu entrichtende Jahres=Prämie, mithin in demjenigen Quartal=Termine, von welchem ab, nach §. 11. des Geschäfts=Plans, die Versicherung sich datirt, ohne Rücksicht auf die nach §. 12. etwa zugestandenen Terminalzahlungen.

Die alljährlich bereits veröffentlichten Ergebnisse der fernern Jahre stellen den Versicherten eine angemessene Erhöhung der ihnen ferner zufallenden Dividenden in Aussicht.

Berlin, den 25. April 1842.

Direction der Berlinischen Lebens=Versicherungs=Gesellschaft.

C. W. Brose. C. G. Brüstlein. M. Magnus. F. Lütcke. Directoren.

Lobeck. General=Agent.

Vorstehenden Rechenschafts=Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts=Programme bei mir unentgeldlich ausgegeben werden und täglich Versicherungen angemeldet werden können.

Görlitz, den 16. Juni 1842.

Ohle,
Agent der Berlinischen Lebens=Versicherungs=Gesellschaft.

Eine Parthie starke Zimmerspähne sollen Sonntag den 3. Juli Nachmittags 4 Uhr im Gasthause zum goldnen Anker zu Ober-Girbigsdorf meistbietend verkauft werden. — Auch ist daselbst ein gutes hölzernes Scheuntenne zu verkaufen.

Die Feuer-Versicherungsbank für Deutschland zu Gotha veröffentlicht:

„Diejenigen Bankmitglieder, welche bis Ende des Monats Juni c. spätestens sich zur Zahlung des Nachschusses bei der Agentur nicht gemeldet haben sollten, werden als Zahlungsverweigernde angesehen und haben zu erwarten, daß (nach §. 33 der Bankverfassung) ihre Versicherung sogleich erlöscht, sie mithin bei einem sie betreffenden Brandunglück aller Ansprüche an die Bank verlustig sind und daß sie ohne Verzug für den vollen vierfachen Prämienbetrag gerichtlich in Anspruch genommen werden."

worauf die hiesigen resp. Theilnehmer jener Anstalt aufmerksam zu machen sich erlaubt

Görlitz, den 20. Juni 1842. C. F. Bauernstein.

In Nr. 105 am Obermarkt steht an eine kinderlose Familie ein Logis, bestehend aus einer Stube nebst zwei Kammern und übrigem Zubehör, mit Aussicht ins Freie, zu vermiethen und zum 1. Oct. zu beziehen.

In Nr. 20 am Obermarkt ist ein Logis von 2 Stuben, Stubenkammer nebst Alkoven und übrigem Zubehör zu vermiethen und den 1. October zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

In Nr. 385 auf dem hintern Handwerk ist ein Quartier, bestehend aus 3 Stuben und 1 Stubenkammer, Küche mit Kochofen, Keller und übrigem Zubehör zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt Zschiegner in der Neißgasse.

☞ **Ein Logis von Stube und Stubenkammer nebst Zubehör in der Mitte der Stadt wird von einem ruhigen und reellen Miether zum 1. October gesucht. Näheres ist in der Exped. der Görl. Fama zu erfragen.**

Ein Logis vorn heraus mit schöner Aussicht, bestehend aus 2 Stuben, Vorsaal, Gewölbe, Küche und sonstigem Zubehör ist zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen in der mittlen Neißgasse Nr. 349. Auch kann noch eine Stube dazu abgelassen werden.

In der mittlen Neißgasse Nr. 349 ist zum 1. Juli an 1 oder 2 Personen eine sehr helle Stube mit oder ohne Meubles zu vermiethen.

Das Haus Nr. 1076 in der Unterkahle, enthaltend 10 heizbare Zimmer rc. ist zu vermiethen und kann sofort bezogen, auch zu solchem ein verschließbarer Theil des Gartens mit überlassen werden.

In der Nonnengasse ist eine freundliche meublirte Stube für einen einzelnen Herrn sogleich zu vermiethen. Auch kann Bedienung dazu gegeben werden. Näheres in der Exped. der Görl. Fama.

Neue holländische Häringe hat wieder erhalten J. Springers Wittwe.

Zur Beachtung und Warnung.

Vor 14 Tagen hat sich im Görlitzer Publikum durch lieblose Verläumder, die mich um Ehre und guten Namen bringen möchten, das Gerücht verbreitet, als wäre ich durch Verabreichung einer Tasse Kaffee's schuld an dem Tode der Mutter des Inwohner Berndt, welche den ganzen Tag hindurch in der Hitze anstrengend Wasser getragen hatte und 8 Tage darauf im hiesigen Krankenhause an Leberentzündung starb. Wer sich noch ferner untersteht, eine so schändliche Verdächtigung meiner Person im Publikum zu verbreiten, den werde ich so wie Jenen, der dies Gerede aufgebracht, gerichtlich belangen. Ueberhaupt aber rathe ich solchen boshaften Verläumdern, sich das 8te Gebot, das sie gänzlich vergessen zu haben scheinen, ins Gedächtniß zurückzurufen und zu bedenken, was es heißt: Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten!

Mathilde Hoffmann
beim Kön. Bauinspector Hedemann.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage
zu No. 25. der Görlitzer Fama.

Donnerstag, den 23. Juni 1842.

Zu kaufen gesucht wird: ein gebrauchtes, noch gut gehaltenes Schreibepult mit Fächern, als Meuble in eine Stube. Auskunft ertheilt die Exped. der Görl. Fama.

Ein vor Kurzem in Polen frisch gefangener Sprosser und eine Nachtigal (Bastard) sind Veränderung wegen wieder zu verkaufen in der Unterlangengasse Nr. 227 parterre hintenheraus.



Ein 7 Jahr altes Pferd, gesund und ohne Fehler, auch einspännig und zum Reiten zu gebrauchen, weiset zum Verkauf nach der

Schmiedemeister Kettmann am Reichenbacher Thore.

Ganz schöne neue von allem Staube gereinigte Bettfedern sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der Görlitzer Fama.

Ganz neu gefangene Stettiner Aale sind in allen Sorten vorräthig und zu verkaufen in des Herrn Steffelbauers Hause am Untermarkt. Latsch, Fischhändler.



Am Nicolaigraben in dem Hause des Herrn Mauermeisters Lissel, 2 Treppen hoch, steht ein entbehrlich gewordener Flügel zum Verkauf.

Zur gütigen Beachtung.

In meiner neu errichteten **Bettfeder-Reinigungs-Anstalt**, Brüdergasse Nr. 8, können täglich Bettfedern gereinigt werden. J. Eiffler.

Die ersten neuen holländischen Häringe hat erhalten und empfiehlt

J. Eiffler.

Russische Roßhaare und trocknes Seegras empfiehlt billigst J. Eiffler.

Einige Duzend leere Zigarrenkästchen sind billig zu haben bei F. A. Oertel am Obermarkt.

Für die Abgebrannten in Hamburg

gingen an milden Beiträgen ferner noch ein: 40) von einer Ungenannten 7 sgr. 6 pf.; 41) L. M. B. 5 sgr.; 42) von einer sehr armen Wittwe 1 sgr.; 43) von der hiesigen löbl. Knopfmacher-Innung 2 thlr.

Mit Einschluß vorstehender Beiträge sind eingekommen: . . 56 thlr. 6 sgr. — pf.

welche in drei Raten 20 thlr. 25 sgr.
23 = 5 =
9 = 22 = 6 pf.

beisammen 53 = 22 = 6 =

dem Unterstützungs-Verein zu Berlin übersendet worden, deren Empfang dieser Verein in den Nummern 137, 143 und 157 der allgemeinen Preuß. Staats-Zeitung bescheiniget hat; es bleiben noch abzusenden . . . 2 thlr. 13 sgr. 6 pf., welche mit erster Post dem Vereine übereignet werden sollen.

Dank den edlen Gebern! Das Central-Agentur-Comtoir.

Görlitz, am 21. Juni 1842. Lindmar.

Da ich von meiner Sommerreise zurückgekommen bin, so erlaube ich mir einem hohen Adel wie auch hochzuverehrenden Publikum in= und außerhalb der Stadt Görlitz ergebenst bekannt zu machen, daß ich wieder die neuesten Tänze mitgebracht habe, welche ich bestens empfehle, und die bei mir theoretisch und praktisch erlernt werden. Der Cursus beginnt mit dem 1. Juli d. J. und dauert bis zum letzten September. Alle darauf Reflectirende ersuche ich, sich in meine Wohnung, Petersgasse im Bierhofe des Herrn Hirte 2 Treppen hoch zu bemühen, woselbst nähere Auskunft ertheilt

Ernst Falkenberg, maitre de danse.

Ein junger unverheirattheter Oeconom, der auch der Feder gewachsen ist, sucht eine Anstellung. Er würde mehr auf anständige Behandlung als hohen Gehalt sehen. Näheres in der Exped. der Görl. Fama.

Ein Knabe, welcher Lust hat Knopfmacher zu werden, kann unter billiger Bedingung bei Unterzeichnetem in die Lehre treten. F. Gock in Nr. 1.

Heute Abend wird von dem Musik=Chor der Königl. 1. Schützen=Abtheilung Concert im Wilhelmsbade gegeben. Anfang ½ 8 Uhr. Entrée 1 sgr. 3 pf. Es ladet freundschaftlichst dazu ein C. F. Sahr.

Es ist am Sonntag Nachmittag in der Brüdergasse ein schwarzseidenes Tuch mit Frangen besetzt, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe im Laden des Herrn Max Hübner in der Brüdergasse abzugeben.

In der Buchhandlung von **Aug. Koblitz** in Görlitz und Lauban ist vorräthig:

Mittel und Anweisung,

ein

Elixir zum langen Leben

zu bereiten.

Dieses wohlthätige Mittel, seit vielen Jahren als Familiengeheimniß in einer schwedischen Familie, Namens Vernest, erhalten, deren Glieder sämmtlich ein sehr hohes Alter erreichten, wurde unter den Papieren des Letzten dieser Familie, des D. Vernest, der 104 Jahr alt geworden, und an den Folgen eines Sturzes vom Pferde gestorben, vorgefunden, und dem Herausgeber zuerst von dem verstorbenen D. Rudolstädter in Gandersheim mitgetheilt. Es ist dadurch bekannt geworden, daß alle Vorfahren des Erwähnten durch den Gebrauch dieses Elexirs sehr alt, der Großvater 130, die Mutter 107, der Vater 112 Jahre geworden sind. Preis 10 Sgr.

Keine Charlatanerie!! Man kann sich erwähntes Elixir mit einer Ausgabe von wenigen Groschen selbst bereiten, und Jeder, der es gebraucht, wird sich von wohlthätigen Folgen bald überzeugen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Görlitz und Lauban bei Aug. Koblitz:

C. Ruhlandt's **Eisenbahnkarte von Deutschland.** Preis 5 Sgr.

— — **Deutschlands Eisenbahnen im Frühjahr 1842.** Geh. 5 Sgr.

Die Flemmingsche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Görlitz und Lauban bei Aug Koblitz:

Handbuch für preuß. Justiz=Subaltern=Beamte

und für alle diejenigen, welche mit den gerichtlichen Geschäften näher vertraut werden wollen Herausgegeben von C. F. W. Bartsch, Land= und Stadtger. Regist. und Actuar 1. Classe. 1s Heft. Preis 10 Sgr.

In allen Buchhandlungen sind ebenfalls Subscriptions=Listen mit vollständigem Inhaltsverzeichniß zu haben. Auf 10 Exemplare wird das 11te gratis geliefert. Die Flemmingsche Buchhandlung.